

Biebricher Tagespost

Biebricher neueste Nachrichten.

Erscheint täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. — Abonnementpreis: bei der Expedition abgeholt 1,30 M pro Vierteljahr, durch die Botenfrauen ins Haus gebracht 50 A monatl. Wochenkarten, für 6 Nummern, 10 A. Wegen Postzugang näheres bei jedem Postamt.

Biebricher Tagblatt.

Amtliches Organ der Stadt Biebrich

Biebricher Lokal-Anzeiger.

Anzeigenpreis: Die einz. Kolonnenzeile für Bezirk Biebrich 10 A, f. auswärts 15 A. Bei Wiederholg. Rabatt. Leitung: Guido Seidler. Verantw. f. d. Redaktion: Karl Paul Jorßich, f. d. Reklame- u. Anzeigentell. Feing. Lucht, f. d. Druck u. Verlag W. H. Holzappel, in Biebrich.

Rotations-Druck u. Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Seidler in Biebrich.

Sprechsprecher 41. — Redaktion und Expedition: Biebrich, Rathausstraße 16.

N 153

Viertes Blatt.

Samstag, den 4. Juli 1914.

53. Jahrgang

Tages-Rundschau.

Die Reichsrechnung 1913.

Berlin. Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Ergebnisse des Reichshaushalts für das Rechnungsjahr 1913, wie sie sich nach dem Endabschluss der Reichshauptkasse, abgesehen von den auf die außerordentlichen Deckungsmittel angewiesenen Ausgaben gestalten. Im ganzen hat sich ein Ueberschuss von rund 21. Mill. Mark ergeben, der, den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend, auf das Rechnungsjahr 1914 übertragen worden ist. Bei diesem Ueberschuss handelt es sich im wesentlichen um ein rechnerisches und formales Gebilde. Ein Trost bleibt immerhin, daß der von vielen Seiten erwartete oder befürchtete Zahlungsbetrag der Reichsrechnung für 1913 ausgeblieben ist.

Interessante Neuigkeiten des Königs Nikolaus.

Wien, 4. Juli. An zuständiger Stelle will man die Namen derer nicht nennen, deren Wertzeug der intellektuelle Urheber des Mitanats, der serbische Major Brubichewicz gewesen ist. Bedenklich erscheint die Mitteilung eines Münchener Arztes, den König Nikolaus von Montenegro konsultierte. Der Arzt riet ihm, in Galztein eine Kur zu gebrauchen. Der Patient erklärte aber: Nach Galztein kann ich nicht gehen. Ich bin der König von Montenegro und kann nicht nach Oesterreich. Es ist nicht ausgeschlossen, daß wir Krieg bekommen. Diese Prophezeiung wird sich hoffentlich nicht erfüllen und ist wahrscheinlich überhaupt nicht ausgesprochen worden. Verblichend ist dagegen, daß die französische Prophetin und Astrologin Frau v. Thebes in ihrem im Dezember 1912 erschienenen Weltatlas auf das Jahr 1913 die Katastrophe im österreichischen Kaiserthum vorausgesagt hat. Man liest da nämlich dem oben genannten Blatte zufolge: Der Kaiser, der auf den Thron wartet, wird nicht herrschen und an seiner Stelle wird ein Jüngling herrschen, der gegenwärtig nicht daran denkt, zur Regierung zu gelangen. In dem folgenden Jahre dieses Weltatlas, August 1913, der im Dezember 1913 erschien, findet sich ein erneuter Hinweis auf den Krieg: Es heißt da: Was das vor einem Jahre vorausgesagte Drama im österreichischen Kaiserthum angeht, so wird es sich ereignen; niemand vermag das Schicksal aufzuhalten.

Joseph Chamberlain †.

London, 3. Juli. Josef Chamberlain, der berühmte englische Staatsminister, der während des Burenkriegs 1899 die englische Politik zur Annexión der Buren-Republik drängte, ist heute im Alter von 78 Jahren gestorben. Er hatte vor 8 Jahren einen Schlaganfall erlitten, der ihn zwingt, aus der aktiven Politik auszuschließen.

Der heimgegangene Staatsmann durfte eine Zeitlang von sich sagen, daß er der bestbekannte Mann in Europa sei. Aber wie Bismarck wurde er in den Jahren, die dem glücklich beendeten südafrikanischen Kriege und seiner Reise nach den neuen Kolonien folgten, die bestbekannte Persönlichkeit im Lande, nicht zum wenigsten dank den Angriffen, die er von hoch und niedrig im Ausland erfahren hatte.

Chamberlain wurde im Juli 1836 in London geboren. Nach Besuch der dortigen Universität trat er in das Kontor der väterlichen Fabrik in Birmingham über. Nach dem Tode des Vaters, 1874, widmete er sich ganz der Politik. Am 28. Juni 1895 trat er in das neugebildete Ministerium Salisbury als Kolonialminister ein. Chamberlains erste politische Großtat, für die ihn die einen bis in den Himmel hoben, die andern aufs schärfste verurteilten, war die Hege gegen die Unabhängigkeit der tapferen Buren in Südafrika. Der väterliche Vererber seiner südafrikanischen Kolonialpläne war Cecil Rhodes. Die Verantwortung für den Buren-Krieg 1897, dessen erheblichen Teil für die Engländer bekanntlich höchst unglücklich verlief, fiel Chamberlain allein zu. Nach der Niederwerfung der Buren verstand er es jedoch sehr gut, durch eine kluge Politik, die den Buren große Rechte der Selbstverwaltung ließ und die Buren verhältnismäßig schnell zu lokalen englischen Staatsbürgern machte, die gegnerischen Stimmen zum großen Teil zu verjähren.

In Zeiten der deutsch-englischen Spannung stand Chamberlain voll und ganz auf Seiten der Politiker, die die Einkreisung Deutschlands systematisch betrieben und die König Eduard VII. an ihrer Spitze wußten. Der Niedergang der konservativen Partei Englands war auch der Niedergang Chamberlains, 1903 legte er das Amt des Kolonialministers nieder.

Wunderlich war Chamberlains eine imponierende Erscheinung, die typische Erscheinung des englischen Edelmannes. Das bariolte Gesicht mit seinen tiefen, unregelmäßigen Fugen blieb stets gleich, seine Kleidung war stets aus sorgfältigster gewählter und hübschlicher Monocle-Gewandstoffe, nach dem ihm, er geht mit dem Monocle schlafen. Wie alle Engländer von „Distinction“ war er ein trefflicher Tennisspieler, nach bis ins hohe Alter hinein. Im persönlichen Verkehr war er höflich und liebenswürdig, auch wurde ihm eine große Freigebigkeit nachgerühmt.

Aus Albanien.

Wien, 3. Juli. Die „Neue Freie Presse“ läßt sich aus Durazzo melden, daß die Fürstin von Albanien sich infolge der kritischen Lage mit ihren Kindern nach Rumänien begibt.

Chad Pasha bleibt in Kynobe.

Berlin, 3. Juli. Die Wiener Blättermeldung, der albanische Ministerpräsident Turhan Pasha sei nach Italien gereist, um Chad Pasha mit dem Fürsten Wilhelm auszuöhnen, wird in hiesigen diplomatischen Kreisen als unrichtig bezeichnet.

Kleine Mitteilungen.

Berlin. Der Kaiser wird, wenn keine Wiederherstellung Fortschritte macht, am 6. Juli die Nordalpen anitreten. — Die Nachricht, daß der Kaiser einen Besuch beim Kaiser Franz Joseph in Triest machen werde, ist unzutreffend.

Englische Flotten-Probemobilisierung. Vom 17. bis 25. Juli werden im ganzen 493 englische Schiffe durch Verwendung von Kerosin ihre volle Kriegsbereitschaft erhalten.

Lokalberichte

und Nassauische Nachrichten.

Biebrich, den 4. Juli 1914.

* Die hiesige städtische Sparkasse hat 2 weitere Sparkonten mit vermietbaren Sparbüchern in verschiedenen Größen zur Aufbewahrung von Sparbüchern, Wertpapieren, Dokumenten, Schmuckgegenständen u. dergl. in ihrem nach dem neuesten Stande der Technik neu erbauten Tresor aufgestellt; die Anfang 1912 aufgestellten Sparkonten mit vermietbaren Büchern sind bereits — also nach 2 1/2 Jahren — sämtlich vermietet worden, ein Beweis für die Notwendigkeit der Aufstellung solcher Sparkonten. Der Preis für die Sparkonten, die unter eigenem Verluß des Direktors und unter Kontrollverluß der Sparkasse stehen, ist derselbe wie bisher geblieben 3, 6 und 10 M.

* Der 13. landwirtschaftliche Bezirksverein veranstaltet am 15. Juli eine Lehrreise nach Oechen zur Besichtigung des dortigen landwirtschaftlichen Instituts und seiner Versuchsfelder.

* Meteorologischer Monatsbericht der Agl. meteorologischen Station von Herrn H. Hollburg. Der Monat Juni ergab 64,09 mm Niederschlagshöhe, gleich 64% d. d. Mittel Wasser auf 1 qm. Die größte Höhe in 24 Stunden betrug 14,8 mm, gemessen am 13. Regentage waren 11, darunter mit Gewitter 5, Lau 6, Dunst 5, Sturm 1, Hagel 2. Die Niederschlagshöhe im ersten Drittel des Monats betrug 13,2, im zweiten 37,0 und im dritten 14,7 mm.

* Die verschiedenen Wetter der letzten Tage haben sich in Regen aufgelöst, der heute den ganzen Tag anzuhalten scheint. Damit hatten sich die zahlreichen Ausflügler nicht gerechnet, die sich gerade den heutigen Tag zu Meinerfahrten ausgeflügelt hatten. Mit Waldmann-Dampfer fuhr heute vormittag das Unteroffizier-Korps des Wiener-Bataillons Nr. 25 nach Oppenheim, während sich heute nachmittags — ebenfalls mit Waldmann-Dampfer — die Alten Herren des Kaiser S. C. aus Wiesbaden nach Hattenheim begaben. Mit Köln-Düsseldorfer Dampfer unternahm ebenfalls heute vormittag eine größere Gesellschaft, die mit Entzug der Straßenbahn von Wiesbaden hier eintraf, eine Rheinreise. Morgen früh fährt mit Köln-Düsseldorfer Dampfer der Wiesbadener Beamten-Verein nach St. Goar.

* Gestern fand in der Turnhalle am Kaiserplatz die erste Zusammenkunft ehemaliger 143er statt, der eine städtische Juhl-Kameraden bewohnten. Zweck des Zusammenkommens ist die gemeinsame Teilnahme an dem Regiments-Jubiläum 1915; hierzu wurde eine Spartasse gegründet.

Die Krankenversicherungspflicht.

Hinweise für Versicherungspflichtige und Arbeitgeber.

Die Krankenversicherungsordnung ist, so schreibt uns der Vorstand der hiesigen Allgemeinen Ortskrankenkasse, nun bereits ein halbes Jahr in Kraft und die Verwaltung der Ortskrankenkasse muß immer noch feststellen, daß fast täglich gegen die Bestimmungen des Gesetzes gefehlt wird. Besonders in denjenigen Arbeitsbereichen, deren Personal erst am 1. Januar d. J. unter die Versicherungspflicht gefallen ist, scheint über die Verpflichtung zur Krankenversicherung noch manche Unklarheit zu herrschen.

Um alle Beteiligten vor Strafe und Schaden zu bewahren, sei zunächst nochmals mitgeteilt, wer fränklich unter die Versicherungspflicht ist. Kraft Gesetz sind vom 1. Januar 1914 alle fränklich Beschäftigten, Arbeiter, Arbeiterinnen, Gehilfen, Schichtführer, Lehrlinge, Dienstboten, Anechte, Mägde, Monatsfrauen, Betriebsbeamte, Werkmeister, Angestellte in ähnlich gehobener Stellung, Handlungsgehilfen und Handlungslehrlinge, Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken, Bühnen- und Orchestermitglieder ohne Rücksicht auf den Kunstwert der Leistungen, Hauslehrer und Erziehler, Hausgewerbetreibende und die von ihnen Beschäftigten, unfähige Beschäftigte, Gelegenheitsarbeiter, die Schiffsbesatzung deutscher Seefahrzeuge sowie die Besatzung von Fahrzeugen der Binnenflottille.

Die Versicherungspflicht tritt bei allen diesen Personen ein ohne Rücksicht auf das Alter. Es sind daher schulpflichtige Kinder ebenso versicherungspflichtig als Greise, wenn sie oben Arbeit verrichten. Bei den zuerst genannten 10 Kategorien tritt die Versicherungspflicht auch ein ohne Rücksicht auf die Gehaltshöhe oder auf die Höhe des Verdienstes. Es ist daher eine ganz falsche Auffassung von manchen Herrschaften, die eine Monatsfrau halten und nur 8 bis 10 M. pro Monat Lohn geben, wenn sie glauben, die Monatsfrauen wären nicht versicherungspflichtig. Das Gesetz kennt weder eine Grenze nach unten noch oben. Lehrlinge sind auch dann versicherungspflichtig, wenn sie gar keinen Verdienst haben oder sogar noch Geld mitbringen müssen als Lehrgeld. Selbst die Lehrlinge, die bei ihren Eltern in der Lehre sind, müssen angemeldet werden. Diese können zwar auf Antrag durch Verzicht des Vorkaufes von der Versicherungspflicht befreit werden, doch müssen dann gewisse Sicherheitsbeweise erbracht werden, die wohl bei kleinen Handwerksmeistern nicht immer als ausreichend und genügend anerkannt werden können. Als Lehrlinge im Sinne des Gesetzes gelten auch Volontäre in Fabriken, Banken, Bureauen usw. Zum Lohn oder Gehalt wird auch freie Betätigung und Logis gerechnet, selbst ein von beiden allem gilt schon als Lohn. Wer daher nur gegen freie Betätigung oder gegen freies Logis beschäftigt wird, ist ebenfalls versicherungspflichtig.

Bei Beamten, Werkmeistern und in ähnlich gehobenen Stellen Beschäftigten endet die Versicherungspflicht, wenn das Jahresgehalt 2500 M. übersteigt. Also einschließlich 2500 M. sind auch alle diese Personen versicherungspflichtig, nur wer von diesen über 2500 M. festes Gehalt pro Jahr hat, ist versicherungsfrei.

Wer hat nun die versicherungspflichtigen Personen bei der zuständigen Krankenkasse anzumelden? Mit Ausnahme der Hausgewerbetreibenden und der unfähigen Beschäftigten in allen Fällen der jeweiligen Arbeitgeber, die Herrschaft, der Dienstherr, der Vereinsvorstand, die Behörde usw. Der Versicherte selbst hat sich um die An- und Abmeldung nicht zu kümmern, das ist, wie gesagt, einzig und allein Sache des Arbeitgebers. Der Arbeitgeber hat jede von ihm beschäftigte Person innerhalb drei Tagen nach Beginn der Beschäftigung bei der Krankenkasse anzumelden. Bei der Anmeldung ist der Versicherungsschein mitzubringen, ferner bis 30 M. beizufügen. Die Beitragszahlung erfolgt von amtswegen durch das Versicherungsamt. Außer dieser Strafe kann der Vorstand dem Arbeitgeber das vollständige Beitragsvermögen der Krankenkasse bei der Krankenkasse direkt zu erfolgen. Manche Herr-

schaften, besonders die aus einigen süddeutschen Staaten kommen, glauben vielfach, mit der Anmeldung des Dienstpersonals bei der Polizei sei auch zugleich die Anmeldung zur Krankenkasse erledigt. Dem ist nicht so. Die polizeiliche Anmeldung muß für sich gemacht werden und die Anmeldung zur Krankenkasse auch besonders.

Wie die Anmeldung, so muß auch die Abmeldung innerhalb drei Tagen nach Austritt aus der Beschäftigung erfolgen. Wer mit der Abmeldung länger wartet, hat zunächst die Beiträge solange weiter zu zahlen, bis die vorchriftsmäßige Abmeldung bei der Krankenkasse eingegangen ist. Außerdem kann er von amtswegen noch mit einer Geldstrafe bis 20 M. belegt werden. In gewissen Fällen kann der Arbeitgeber auch noch nach § 823 des B. G. B. haftpflichtig gemacht werden. Der An- und Abmeldung unterliegen auch alle diejenigen Personen, welche einer Ortskrankenkasse angehören und an sich versicherungspflichtig sind. Der Arbeitgeber hat daher gar nicht mehr darnach zu fragen, ob die eingestellte Person Mitglied einer Krankenkasse ist oder nicht, er hat eben alle ohne weiteres innerhalb der gesetzlichen Frist bei der Krankenkasse anzumelden und auch wieder abzumelden. Für Mitglieder von Ortskrankenkassen hat der Arbeitgeber seinen Anteil genau so an die Krankenkasse abzuliefern wie für die andern Personen, und für Unterlassung der Meldung solcher Mitglieder wird der Arbeitgeber ebenso bestraft, wie für die andern Mitglieder. Daher muß Prinzip für jeden Arbeitgeber sein, alles, was zur Arbeit angenommen oder wieder entlassen wird, wird innerhalb drei Tagen an- oder abgemeldet. Weiter müssen die Arbeitgeber beachten, daß zu allen Meldungen nur die von der Krankenkasse vorgeschriebenen Formulare benutzt werden dürfen.

Nicht durch den jeweiligen Arbeitgeber brauchen an- und abgemeldet zu werden, die Hausgewerbetreibenden und die von diesen Beschäftigten, sowie die unfähigen Beschäftigten. Diese Personen müssen sich selbst zur Kasse anmelden. Als Hausgewerbetreibende gelten alle Personen, welche in eigenen Betriebsstätten im Auftrag und für Rechnung anderer Gewerbetreibender mit der Herstellung oder Bearbeitung gewerblicher Erzeugnisse beschäftigt werden und zwar auch für den Fall, daß sie die Roh- und Hilfsstoffe selbst beschaffen. Es fallen daher alle Personen darunter, die in der Konfektion, in der Papier-Industrie usw. zu Hause, in der eigenen Betriebsstätte arbeiten für dritte verrichten. Es können daher unter Umständen auch selbständige Gewerbetreibende als Hausgewerbetreibende gelten; diese müssen sich dann solange bei der Krankenkasse anmelden. Ebenfalls selbst zur Krankenkasse müssen sich alle unfähigen Beschäftigten, Gelegenheitsarbeiter usw. melden. Als Unfähige kommen hauptsächlich solche in Betracht, die durch die Natur der Beschäftigung oder des Gewerbes fast täglich den Auftraggeber oder die Arbeitsstätte wechseln. Das tritt besonders zu auf Schneidern und Schneiderrinnen, die jeden Tag belohners zu auf Schneider und Schneiderrinnen, auf Bau- und Tischfrauen, auf Schiffsaussauber, Kohlenträger, Gärtner usw. usw. Alle diese Personen sind jetzt auch versicherungspflichtig und müssen sich selber bei der Krankenkasse anmelden. Wer dieses unterläßt, kann von amtswegen bis zu 10 M. bestraft werden. Weiter ist für den unfähigen Beschäftigten auch noch der Nachteil der verpassten Anmeldung, daß die Unterfertigung erst 6 Wochen nach der Eintragung in die Liste beginnt. Darum gilt es auch für die Hausgewerbetreibende und unfähigen Beschäftigten, sofort bei Beginn irgend einer Arbeit die Anmeldung zur Krankenkasse zu befordern. Zum Schluß sei noch auf folgendes hingewiesen, was für alle Beteiligten gilt. Die Verwaltung der hiesigen Ortskrankenkasse hat bisher bei Vergehen gegen die Meldepflicht größte Rücksicht gehabt und hat in den meisten Fällen von einer Strafanzeige abgesehen. Nachdem aber nun die sogenannte Liebermannsaktion abgelaufen ist, steht sich die Verwaltung genötigt, jeden Fall von Liebertretung, der ihr zur Kenntnis gebracht wird, zur Anzeige zu bringen. Wer sich daher vor Strafe und Schaden bewahren will, beachte und befolge diese Ausführungen genau und pünktlich.

Wiesbaden. Am Donnerstag fand am dem Truppenübungsplatz Orb die Besichtigung des 1. und 3. Bataillons des Füsilier-Regiments Nr. 80 (in Gersdorf) durch den kommandierenden General des 18. Armeekorps von Schanz statt.

Königliche Schauspiele. — Rückblick 1913/14. In 94 Aufführungen brachte das Königliche Schauspiel 21 Werke von 10 Autoren. Die neuere Literatur wurde berücksichtigt durch Aufnahme von „Der Bogen des Dänkes“ von Gerhart Hauptmann, „Bund der Jugend“ und „Tränen der Gerechtigkeit“ von Henrik Ibsen, „Der einsame Weg“ von Arthur Schnitzler, „Arzt am Scheideweg“ und „Promalium“ von Bernard Shaw, „Die Gule“ von Gustav Wedin und „Der verandelte Komandant“ von Strjan Jweig. Diese Werke konnten an 37 Abenden gegeben werden. 39 Aufführungen waren den Namen Calderon, Moliere, Goldoni, Goethe, Schiller, Hebel und Aronstam gewidmet, und 18 Abende gehörten den Autoren Blumenthal, Kahlberg, Grafen Leininger, Moser und Käber. Auf der neu eingerichteten Bühne wurden in verschiedener Weise „Die Ratten von Messina“, „Der Dines zweier Herren“, „Anna und sein Ring“ und „Die Hermannsöhne“ inszeniert. Die besten Aufführungen erreichten Schiller (11), Ibsen (11) und Shaw (17).

Stadtvorstandsbekanntmachung. Zu Beginn der Sitzung am Freitag gab eine Anfrage betreffend ein umfangreiches Gericht einer in der Stadt herrschenden Typhusepidemie der Oberbürgermeister Geheimrat Bläffing eine Mitteilung dahin ab, daß nach den eingehenden schon von vornherein vorgenommenen und bis heute fortgeführten Feststellungen der städtischen Verwaltung ein Anlaß zur Beurlaubung absolut nicht vorliegt. Im übrigen schloß er sich den herausgegebenen Veröffentlichungen des Kreisarztes Dr. Piff an, nach denen in den festgestellten 31 Typhusfällen eine Typhusgefahr nicht zu erwarten sei. — Dem Entwurf einer Gewerbe (Fiskus) Steuerordnung für die Stadtgemeinde Wiesbaden stimmten die Stadtverordneten zu. Sie sieht eine Besteuerung von 2 pro Mille des Umsatzes vor bei den Geschäften, die außerhalb ihrer Hauptgeschäfte betreiben und in Wiesbaden Filialen führen. Filialen der am Platz befindlichen Hauptgeschäfte bleiben steuerfrei. — Der Uebernahme der städtischen öffentlichen Bücherei der Stadt der Nassauischen Landesbank gegenüber für zwei Hypotheken bis zum Gesamtbetrag von 250 000 Mark stimmte man zu, ebenso dem Verkauf von 7 Aekern und 1 Wiese von 600 Aekern zum Auktionspreis von 23—92 Mark im Gesamtbetrag von 40 000 Mark von den Erben des Rentners Friedrich Heuß. — Für den Umbau der Poststraße bezw. Paulinenstraße wurden 53 000 bezw. 37 000 Mark bereitgestellt.

Der Weg, Regierungs- und Gemeindevorstand Rat auf sich bei den Regierungen in Breslau und Liegnitz ist zum 1. Juli in gleicher Eigenschaft an die Regierung in Wiesbaden verlegt worden.

Demnach wird ein Beauftragter des Ministeriums in Berlin hier eintreffen, der die verschiedenen Baupläne, die für den Neubau des königlichen Regimentskasinos in Vorschlag gebracht sind, besichtigen und prüfen soll, damit endgültig und bald ein Entscheid in der Angelegenheit erfolgt.

Der Landmann P. Sed von Eilenbach hat auf Revision gegen das Schwurgerichtsurteil verzichtet, sodass das Urteil Rechtskraft erlangt.

Schwurgericht. Das Urteil gegen den Schlossermeister Bamberg aus Oberlahnstein lautete wegen Körperverletzung mit Todeserfolg auf 2 Jahre Gefängnis.

In der getragenen Gemeindevorberatung in Dohheim stellte der Vorsitzende zunächst fest, daß der Gesundheitszustand in der Gemeinde sehr günstig wäre, alle gegenseitigen Berichte vollkommen unrichtig seien. Bei der Anlegung eines weiteren Fußpfades von der Station Wahnsee nach Georgenborn ist die Gemeinde Dohheim bereit, das für den Waldweg benötigte Gelände unentgeltlich abzugeben, dagegen lehnte sie jede Kostentragung ab.

Radesheim. Heute wird der bis dahin fertige, für die breitere Spannung der rechtsrheinischen Stromleitung bestimmte Teil der neuen Eisenbahnbrücke von seiner provisorischen Unterlage entfernt und in seine endgültige Lage befördert. Hier mit Rüstungen versehen große Röhre, die mit eingepumptem Wasser belastet sind, werden unter die Brücke gefahren, dann das Wasser ausgepumpt, wodurch sie sich so hoch über den Wasserspiegel heben, daß die Brücke von ihren vorherigen Stützpunkten frei wird. Das Ganze wird dann unter Vorspann von Motor- und Schlepplöffeln ins freie Fahrwasser gezogen, vorsichtig in die Brückenöffnung eingeschoben und der Brückenteil auf die Pfeiler aufgelagert, worauf die Röhre entfernt werden.

Hattersheim. Die Gemeindeflotte konnte im letzten Jahre etwa 2000 Mark Straßener für zu hässliches Fahren von Automobilen, die zur Anzeige gelangt sind, beschaffen.

Frankfurt. Freitagabend kam es hier und in der Umgebung zu Gewitterbildungen, die auch zu Störungen der Fernsprecherbindungen führten.

Der Ueberfluß der von den Frankfurter Künstlergesellschaften veranstalteten „Waldfesttage von Annabuzumal“, der kürzlich in der Festhalle abgehalten wurde, beträgt 64 386,22 Mark. Diese Summe wird den beiden Künstlergesellschaften, Frankfurter Künstler-Gesellschaft und Verein Frankfurter Kunstfreunde zugeführt.

Der 65jährige Kaufmann August Heide, der vorübergehend hier in einem Gasthause gewohnt hatte, wurde morgens tot in seinem Bett aufgefunden. Vermutlich ist der Mann an einem Schlaganfall gestorben.

Die „Delag“ macht wiederholt darauf aufmerksam, daß die Lustschiffhalle in Frankfurt a. M., in der zur Zeit das Zeppelin-Luftschiff „Victoria Luise“ untergebracht ist, täglich zur Besichtigung offen steht und daß der Eintrittspreis, der sonst 50 Pfennig pro Person beträgt, an Sonntagen auf die Hälfte ermäßigt wurde und zwar für den ganzen Tag. In der Lustschiffhalle befindet sich auch ein Restaurationsbetrieb.

Limburg. Am Sonntag, den 12. Juli findet hier eine Versammlung zur Gründung einer Verbandschutzgenossenschaft für den Regierungsbezirk Wiesbaden statt.

Allerlei aus der Umgegend.

Mainz. Die Leichen der beiden bei dem Explosionsunglück ums Leben gekommenen Musketiere wurden am Freitag nach einer vorhergehenden Leichenfeier zum Bahnhof gebracht, um nach ihrer Heimath überführt zu werden. Musketier Wagner stammt aus Ludwigshafen bei Biedenkopf und der Musketier Häuler aus Zell im Wiesenthal (Baden). Bei Wagner, der im Laboratorium gegen die Wand geschleudert wurde, war die Schädelkapsel zertrümmert, was seinen sofortigen Tod verursachte, bei Häuler, der nach kurzer Zeit lebte, war die ganze Brust so schwer verbrannt, daß eine Rettung des Schwerverletzten ausgeschlossen war.

Der allgemeine deutsche Genossenschaftstag findet hier vom 16. bis 21. August statt.

Am 11. Juli kamen ungefähr 250 Papierfabrikanten und Buchdruckerbesitzer aus Frankreich hierher, um von hier aus eine Rheinreise anzutreten. Sie werden hier festlich empfangen. Nach der Besichtigung von Mainz findet abends im Gutenbergkino ein gemeinsames Abendessen statt. Am andern Tag wird die Rheinreise unternommen.

Eine Belohnung von 300 Mark hat das Großh. Justizministerium für die Ergreifung eines Wüßlings ausgelegt. Seit längerer Zeit schon werden allein gehende Mädchen und Frauen von einem Raubfahrer angehalten, mit Gewalt zu Boden gerissen und unter Bedrohung mit einem Revolver oder Messer vergewaltigt. Es handelt sich um zehn derartige Ueberfälle: bei Weheim, Dornheim, Wolfesheim, Stadt a. Rh., Biedenkopf usw.

Kriegsgericht. Der Kanonier Gottfried Wilt, Staatsdiener in Wiesbaden, von der 5. Batterie des Fußart.-Regts. Nr. 3, dient im zweiten Jahre und war bisher im Zivil- und Militärleben unbestraft. Während der 50jährigen Regimentsfeier am 14. Juni war der Angeklagte ins Offizierskasino auf dem Schillerplatz kommandiert. Dort hatte er etwas zu viel getrunken. Als er abends den Heimweg in die Bauhofkaserne antrat, besuchte er in der Langgasse eine Bierwirtschaft. Da er sich dort unhöflich gegen die Gäste, frühere Regimentskameraden, benahm, wurde er aus dem Lokal gebracht. Er drang aber immer wieder ein, beim dritten Male, als er vom Biere aus dem Lokal gebracht wurde, zog er sein Seitengewehr und schlug dem Wirt mit der scharfen Seite mehrmals über den Kopf. Den Gästen gelang es, ihm das Seitengewehr abzunehmen. Der Wirt blutete aus mehreren Wunden. Der Angeklagte wurde wegen schwerer Körperverletzung und widerrechtlichen Waffengebrauchs zu der Minimalstrafe von 43 Tagen Gefängnis verurteilt.

Mainz-Nombach. Die Aprikosen- und Pfirsichenernte wird in einigen Tagen ihren Anfang nehmen. Sie fällt so reichlich aus wie lange nicht. Die mit vielen Tausenden von Aprikosen- und Pfirsichbäumen angepflanzten Obstplantagen am Großen Sande bieten einen herrlichen Anblick. Jeder Baum, und wenn er noch so klein und verküppelt ist, beugt sich unter der überreichen Last praktisch entwickelter Früchte.

Unwetter.

Schierkein. Zahlreiche Gewitter am Donnerstagabend brachten einen orkanartigen Wirbelwind, der beträchtlichen Schaden anrichtete. So wurden die große Festhalle für das Gaudiumfest völlig abgedeckt und mehrere Zelttücher zerfetzt. Im Hafen kenterten mehrere Boote und auch die am Strandbad aufgestellten Strandbühnen wurden fortgeweht.

Rannheim. Am Donnerstagabend entlief sich ein Gewitter von großer Heftigkeit und Dauer über unserer Gegend. Der Blitz schlug öfters ein. In Vampertheim brannten Scheuer und Werkstätte des Müllers Wegner durch Blitzschlag nieder. Infolge des wolkenbruchartigen Regens lebten die Getreidefelder wie genetzt aus. Der Sturm fällte zahlreiche Bäume.

Singen. Am Donnerstagabend gegen 11 Uhr entlief sich über dem Rhein- und Nabeltal mehrere äußerst heftige Gewitter mit strichweisen wolkenbruchartigen Regengüssen. Gleichzeitig raste ein Orkan, der an den Baumbeständen großen Schaden anrichtete. Am schlimmsten hauste das Unwetter bei Angelheim und Gausalgesheim; es scheint von da seinen Weg durch die Pfalz genommen zu haben. In den Obstanlagen bei Angelheim hat der Sturm zahlreiche Bäume entwurzelt, Äste abgerissen und die Früchte, namentlich Äpfel, zu Boden geschüttelt. Bei Gausalgesheim fanden die Felder zeitweise unter Wasser, sämtliches Getreide liegt am Boden. Bei Waldbüchelheim an der Nahe überfluteten die von den Bergen herabströmenden Wasserwallen den Schotterweg und bedeckten ihn mit Schlamm und Geröll. Zeitweise stockte der Bahnverkehr, die Züge konnten nur einseitig verkehren.

Köln, 4. Juli. Das über der Rheinprovinz niedergegangene Unwetter hat besonders auf den rechtsrheinischen Ufern große Verwüstungen angerichtet. Dörfer und Felder standen teilweise unter Wasser. Die Wassermaßen unterbanden an vielen Orten den Verkehr, da sie große Erdmassen auf die Eisenbahnschienen und die Wege schwenkten. Die Ernte ist in manchen Strichen vollständig vernichtet.

Vermischtes.

Die Abschaffung der Briefmarke fordert ein Artikel des „B. T.“. Anstatt der Briefmarke wird ein Apparat gefordert, in den man die Briefe steckt, das nötige Porto nach Art des Automatenstempels, worauf der Apparat die Briefe selbstständig mit dem Wert „frankiert“ stempelt. Daß die Briefmarken verschwinden werden, ist nicht anzunehmen. Denn abgesehen von den hohen Kosten, die die Frankiermaschinen der Postverwaltung verursachen würden, und abgesehen von den vielen Möglichkeiten, die vorläufig, erleichtert die Briefmarke den Klein-Verkehr in unbeherrschbarer Weise. Bei Massenaussieferungen tritt ja heute schon die Frankierung in Kraft.

Ein Zuchthäuser als Preisträger der Akademie. Einem Zuchthäuser, der bereits 20 Jahre in den belgischen Gefängnissen zugebracht hat, und der augenblicklich eine zweijährige Gefängnisstrafe wegen Falschmünzerei in dem Gefängnis zu Brüssel absitzt, ist von der belgischen Akademie ein Preis und eine Auszeichnung zuerkannt worden. Der Verbrecher fällt keine unverständlichen Maßnahmen mit schmerzlichen mathematischen Problemen aus und eine seiner letzten Arbeiten war so hervorragend, daß sie die Würdigung der Akademie fand.

Ein Zeichen der Zeit. Im Jahre 1913 erhielten in Preußen 23 Gerichtshofbesitzer den Rat zum Austritt aus dem Justizdienst, da ihre praktischen Leistungen nicht genügend waren. Man sieht, bei der Ueberfüllung der juristischen Laufbahn können nur tüchtige Kräfte auf Fortkommen rechnen. „Durchgeschleppt“ wird keiner mehr.

Der Kellermeister des Kaisers. Die Verwaltung der kaiserlichen Oekonomie, d. h. die Sorge für Küche und Keller, wird demnach wahrscheinlich dem früheren Inhaber des vornehmen Hotels Bristol in Berlin, Konrad Uhl, übertragen werden. Bisher hatte den Posten Geheimrat Waldmann inne.

Buntes Allerlei.

Marburg. Bei einer Geländebewegung, die eine Kompanie des Jägerbataillons Donnerstag morgen in der Nähe des Dorfes Achna abhielt, wurden acht Soldaten vom Hirschschlag getroffen. Vier der Erkrankten mußten in die Klinik eingeliefert werden.

Mühlheim a. M. Die 13jährige Tochter des Bäckers Kaiser trank, nachdem sie ein kleines Quantum Kirchen gegessen hatte, kurz hinterher Wasser. Bald darauf klagte sie über Schmerzen im Leibe und verstarb in kurzer Zeit trotz ärztlicher Hilfe.

Florsheim. Der am 13. Juni im Alter von 60 Jahren verstorbene Bankdirektor August Kayser hat der Stadt seine Liegenhaften im Gesamtwerte von über drei Millionen Mark als August-Kayser-Stiftung vermacht.

Alten. Beim Verlassen der Reichsbank wurde einer Dame die Handtasche mit 1700 Mark in bar und Lombardscheinen von über 1000 Mark geraubt.

Siegen. Ein Automobil, das einem Milchfuhrwerk ausweichen wollte, fuhr in Niederfelden in eine Kinderschar, die sich auf dem Wege zu einer Kinderbewahranstalt befand. Ein vierjähriger Knabe wurde überfahren und getötet.

Berlin. Eine 63 Jahre alte Frau hat sich in ihrer Wohnung in der Reinickendorfer Straße erhängt, weil ihr 78 Jahre alter Liebhaber sie verlassen hatte und zu einer anderen gezogen war.

Neudorf. Der Gemeindeführer Sch., der Sohn eines Weinbauers, ließ sich mit einem Revolver seines Vaters vor den Augen seines Bruders eine Kugel in die rechte Schläfe und verletzte sich schwer. Er hatte ohne Wissen der Eltern die Schule verjäumt und war deshalb von seiner Mutter bestraft worden.

Wannsee. In der vergangenen Nacht wurde in der Nähe des Bahnhofs Wannsee der Jahrmazil Tiburtius von einem Automobil überfahren und so schwer verletzt, daß er auf dem Wege zum Krankenhaus verstarb.

Paris. In Marseille wurden zwei Fremdenlegionäre verhaftet, die von Bord des französischen Dampfers „Raine“ desertiert waren. Einer der Verhafteten gab an, daß er ein Deutscher namens Bierregge aus Lübeck sei und nach seiner Heimath zurückkehren wolle, um seiner Militärpflicht zu genügen. Der andere Deserteur soll ein Italiener sein.

Henric-Regatta. In der Fortsetzung der Vorrennen für den Grand Challenge Cup gewann am Freitag der Union Boat Club Boston nach scharfem Kampfe ganz knapp gegen den Rainier Ruderverein.

Neueste Nachrichten.

Depeschen-Dienst

des Kontinental-Telegraph-Kompagnie Wolff's Telegraph-Bureau und des Herold-Depeschen-Bureau.

Berlin, 4. Juli. Prinz Wilhelm, der älteste Sohn des Kronprinzenpaares, der heute sein 8. Lebensjahr vollendet, hat nach Meldungen verschiedener Blätter, den Leutnant v. Kühne vom ersten Leibjägerregiment als militärischer Erzieher zugeweiht erhalten.

Wien, 4. Juli. Der albanische Ministerpräsident Turhan Pasha ist hier eingetroffen.

Wegfall in dem hannoverschen Oberpräsidium.

Bad Homburg, 4. Juli. Aus guter Quelle wird mitgeteilt, daß entgegen dem neulichen Dementi der Wechsel in dem hannoverschen Oberpräsidium am ersten Oktober eintreten werde und daß Graf von Bernstorff, der Kaiserliche Regierungspräsident, bestimmt als Oberpräsident der Provinz Hannover in Aussicht genommen ist.

Neueste vermischte Nachrichten.

Zweibrücken, 4. Juli. Nach fünfjähriger Dauer ging gestern eine Verhandlung vor dem Pfälzer Schwurgericht zu Ende, die sich gegen den 36 Jahre alten Kaufmann Rudolf Koch in Vambach richtete. Koch, der Inhaber einer großen Produktionshandlung, hatte sich zu verantworten, weil er kein hoch verarbeitetes Automobil in Brand gesteckt hatte, ferner wegen eines in einem Zivilprozeß begangenen Meineides, wegen 10 Verbrechen der Urkundenfälschung in Lateinisch mit Betrug und 7 Verbrechen der Urkundenfälschung und verlustigen Betruges. Die Geschworenen hatten 65 Fragen zu beantworten. Das Urteil gegen Koch lautete auf vier Jahre Zuchthaus, 600 Mark Geldstrafe, 5 Jahren Exorzismus und dauernder Eidesunfähigkeit.

Berlin, 4. Juli. Die Duckfildersäule erreichte am Freitag die Rekordhöhe von 32 Grad. Die fengende Glut ließ eine Reihe von Menschen auf der Straße zusammenbrechen.

Innsbruck, 4. Juli. Infolge der großen Hitze ist eine rapide Schneeschmelze in den Bergen eingetreten. Die Flüsse haben einen hohen Wasserstand erreicht.

Rom, 4. Juli. Der Papst hat gestern den Dichter Karl Vollmöller und seine Gattin Maria Carmi in Privataudienz empfangen und erklärt, daß seine Informationen über das „Mirakel“ durchaus befriedigend lauteten. Der Papst unterhielt sich dann längere Zeit mit den beiden und erteilte ihnen zum Schluß den Segen.

Verfolgungswahn einer ganzen Familie.

Corcauz, 4. Juli. In der kleinen Gemeinde Gange lebt eine Familie, bestehend aus dem 50 Jahre alten Vater und deren Söhnen im Alter von 28, 26 und 18 Jahren. Am vergangenen Sonntag er-

hielt der jüngste Sohn einen Brief, in dem er mit dem Tode bedroht wurde. Aus Furcht vor einem Attentat verlor der Unglückliche den Verstand und gibt seitdem fortwährend ein Geheul von sich. Seine Krankheit übertrug sich auch auf die anderen Familienmitglieder und das ganze Haus ist seitdem in eine wahre Hölle verwandelt. Sämtliche vier Personen leiden an Verfolgungswahn. Die Gegenwart von Verwandten, die Tag und Nacht bei den Wahnsinnigen wachen, vermag keine Besserung herbeizuführen.

Das Tragen von Zivilkleidern.

Paris, 4. Juli. Die Bestimmung, daß die französischen Offiziere von 5 Uhr nachmittags ab Zivilkleidung tragen dürfen, ist gestern durch eine weitere Verfügung des Kriegsministeriums erweitert worden. Danach dürfen die Offiziere zu jeder Tagesstunde, ausgenommen, wenn sie sich im Dienst befinden, Zivilkleidung tragen. Nur die Hauptleute und die Feldwebel müssen ständig Uniform tragen. Innerhalb der Kaserne ist das Tragen von Zivilkleidern formell unterbunden. Außerdem hat der Hauptkommandant in gewissen Fällen die Erlaubnis, allen ihm unterstellten Offizieren ganz oder teilweise das Tragen von Zivilkleidung zu unterlagern. Er muß jedoch dem Korpskommandanten von einer ev. derartigen Maßregel Kenntnis geben. Auch verheiratete Unteroffiziere dürfen unter bestimmten Bedingungen Zivilkleidung tragen.

Vom Zuge überfahren.

Paris, 4. Juli. In Revers wurde in der vergangenen Nacht ein Auto mit vier von der Fischerlei heimkehrenden Herren von einem Zuge erfasst und eine Straße mit fortgeschleift. Die vier Insassen des Autos konnten nur als höchstlich verunstaltete Wesen unter dem Zuge herangezogen werden.

Polsterdiebstahl im Stockholmer Hauptpostamt.

Stockholm, 4. Juli. Im hiesigen Hauptpostamt wurden auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise Wertbeträge und Wertsendungen im Betrage von etwa 21 000 Mark gestohlen.

Ein erschütternder Vorfall.

London. Auf der Themse ereignete sich ein erschütternder Vorfall. Ein Vergnügungsdampfer fuhr von Hampton Court zurück, als ein junger Mann, ein Neffe des verstorbenen Unterhausmitgliedes Sir Osford, namens Anson, über Bord fiel. Ein anderer junger Mann sprang ihm nach, um ihn zu retten, beide ertranken. Ein dritter Herr, ein Sohn des russischen Botschafters, der seinen Freunden zu Hilfe eilte und ebenfalls in das Wasser nachsprang, wurde lebend, aber in äußerst erschöpftem Zustande geborgen.

Laute telephonische Meldungen.

Keine Abkantung des Fürsten von Albanien.

Berlin, 4. Juli. In hiesigen unterrichteten Kreisen wird bestritten, daß die Mächte bereits über den Nachfolger des Fürsten von Albanien verhandeln. Fürst Wilhelm, so heißt man hier noch wie vor, dürfte doch noch der Schwierigkeiten Herr werden.

Ein Jahnentführer auf der Pfandleihe verhaftet.

Berlin, 4. Juli. Der wohnungslose Schmied Korn, der jahnentführlich ist, wurde auf einer Pfandleihe verhaftet, als er eine goldene Uhr zu verlegen suchte und sich nicht ausweisen konnte.

Das Befinden des Oberleutnants Merizzi.

Wien, 4. Juli. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Serajewo, das Befinden des beim ersten Attentat verwundeten Oberleutnants Merizzi hat sich nicht verschlimmert. Der Offizier wird vielmehr in einigen Tagen das Spital verlassen können.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 4. Juli bis zum nächsten Abend:
Wolkig, zeitweise Niederschläge, keine Temperaturänderung, stürmische Winde.

Rheinwasserstand.

Biebrich: Rittings 2,68 Met. + 0,04 Met.

Theater-Spielplan.

Königliches Theater in Wiesbaden.

Veröffentlichung ohne Gewähr einer eventl. Veränderung der Vorstellung.

Samstag, 4. Juli, 7 Uhr. Der Bogenreiter Ende nach 9^u, Uhr.

Sonntag, 5. Juli, 7 Uhr. Letzte Vorstellung vor den Acten: Cetero.

Kurhaus in Wiesbaden.

Sonntag, 5. Juli: 4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Montag, 6. Juli: 4^u und 8^u Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Schlusstermine für die Anzeigen-Annahme.

Keine einpaltige Anzeigen müssen bis 11 Uhr, zwispaltige bis spätestens 10 Uhr vormittags aufgegeben werden, wenn die Aufnahme noch in die Ausgabe des nächsten Tages erfolgen soll. Größere, sowie halb- und ganzseitige Geschäftsanzeigen erbiten wir uns schon tags vorher bis 6 Uhr nachmittags aufzugeben.

Bei eintretendem Wohnungswechsel

werden unsere Abonnenten gebeten, den nachstehenden Meldezettel auszufüllen und auszugeben, wenn die Geschäftsstelle einzusenden, da auf diese Weise eine Unterbrechung in der Zustellung der Tageszeit vermieden wird.

Geschäftsstelle der Biebricher Tageszeit

Meldezettel.

Name des Abonnenten _____
Bischof von _____ Straße Nr. _____
nach _____ Straße Nr. _____
Die Zeitung vom _____ ab dorthin bringen

**Amtliche Bekanntmachungen
der Stadt Biebrich**

Stadtverordneten-Versammlung

Dienstag, den 7. Juli cr., nachm. 4 1/2 Uhr.

Tagesordnung:

1. Erlaßwahl für die Schuldeputation
2. Wahl eines Ratsenrats
3. Erlaßwahl von Ratsenrätinnen
4. Aenderung in der Auftragserteilung der Gas- und Lichtkommission
5. Festsetzung einer Ausschüsse in den Distrikten Weinseld und Wabersbain
6. Genehmigung der Mittel für eine Geflügelstube 1. Klasse (Stadthalle)
7. Zustimmung zur Annahme verschiedener Spenden
8. Anstellung eines Büro-Kassisten
9. Anstellung eines Beamten auf Verdienst.
10. Zustimmung zur Pensionierung eines Beamten.
11. Vorlage des Jahresabrechnungsvorlages pro 1913
12. Zustimmung zu den Statuten betreffend Bildung von Kuratorien
13. Amtsniederlegung des Herrn Stadtrats Seifert
14. Bewilligung von 100 Mark für das Kaiserjubiläum bei Wasserloo
15. Mitteilungen.

Der Magistrat wird zu dieser Sitzung ergeblich eingeladen.
Biebrich, den 30. Juni 1914.

Der Vorsitzende: Dr. V. Sed.

Bekanntmachung

betr. die Enteignung von Grundstücken in der Gemarkung Biebrich a. Rh. für den Bau der Unteroffiziersvorkasernen und zur Vergrößerung des als Vorkasernen bestimmten Grundstücks der Unteroffizierskaserne.

Nachdem durch Königl. Verordnung vom 9. Mai d. J. genehmigt worden ist, daß die für den Bau der Unteroffiziersvorkasernen und zur Vergrößerung des als Vorkasernen bestimmten Grundstücks der Unteroffizierskaserne erforderlichen Grundstücke im Wege der Enteignungsvorfahren von der Stadtgemeinde Biebrich a. Rh. erworben werden dürfen, beabsichtigt sie, die in dem angeführten Besondere aus dem vorläufig festgestellten Plan nebst Beilagen bezeichneten Grundstücke in der Gemarkung Biebrich a. Rh. zu erwerben und hat darauf angetragen, daß das Verfahren wegen endgültiger Festsetzung des Enteignungsplanes nach Maßgabe der Vorschriften der §§ 14 ff. des Gesetzes vom 11. Juni 1874 eingeleitet werde.

Demgemäß wird diese Bekanntmachung nebst Beilagen zufolge der Vorschriften im § 19 a. a. T. im Sinne der Stadt Biebrich a. Rh. 14 Tage zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Während dieser Zeit kann jeder Beteiligten im Umfang seines Interesses Einwendungen gegen den Plan erheben. Die Einwendungen sind bei dem Herrn Regierungsrat Troene in Wiesbaden, Bahnhofstraße 15, entweder schriftlich einzureichen oder bei demselben und der Polizeiverwaltung Biebrich mündlich zu Protokoll zu geben.

Wiesbaden den 26. Juni 1914.

Der Weiermarck-Präsident
J. S. v. Olgudt.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch mit dem Hinweis veröffentlicht, daß diese Bekanntmachung und ihre Anlagen in Gemäßheit des § 19 des Enteignungsgesetzes vom 11. Juni 1874 volle 14 Tage lang, das ist von Mittwoch, den 1. Juli d. J. bis einschließlich Mittwoch, den 15. Juli d. J. zu jedermanns Einsicht im Polizeibüro, Zimmer 19 des Rathhauses, während der Vormittagsstunden offen ausliegen.

Biebrich, den 29. Juni 1914.

Die Polizeiverwaltung. Vogt.

Betr.: Standesamt.

Das Standesamt ist geöffnet: An Wochentagen vormittags von 9 1/2—12 1/2 Uhr. An Sonn- und ersten Feiertagen bleibt dasselbe geschlossen. Dagegen finden an den zweiten Feiertagen Dienststunden vormittags von 11—12 Uhr statt.

Um unrichtige Angaben in den Standesregistern zu vermeiden, wird das Publikum ersucht, bei Anmeldung von Geburten oder Sterbefällen Familienbücher oder sonstige bezügl. Urkunden zum Standesamt mitzubringen. Auch wird im Interesse des Publikums darauf hingewiesen, daß Geburten innerhalb 7 Tagen (den Tag der Geburt nicht mitgerechnet), Totgeburten und Sterbefälle spätestens am nächstfolgenden Wochentage oder zweiten Feiertage anzumelden sind. Nichterhaltung dieser Frist zieht Bestrafung nach sich.

Der Standesbeamte.

Wahl der Freibank Wiesbadener Straße 47 wird heute Samstag, den 4. Juli, von sechs bis 10 Uhr an, morgen Sonntag von 7 Uhr vorm. an und Montag, den 6. Juli von nachmittags 5 Uhr an das geistliche Archiv eines Kindes, das 20. zu 50 Pfg. verkauft.

Dies wird mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß ein Verkauf an Glas- und Spielzeug, Stehapparate und dergl. Personen nicht stattfinden darf.

Biebrich, den 4. Juli 1914.

Die Polizeiverwaltung. Vogt.

Andere amtliche Anzeigen

Verdingung.

Die inneren Puharbeiten des Hauptgebäudes sowie der Nebengebäude des Neubaus der Unteroffizier-Vorkasernen Biebrich sollen öffentlich verdingen werden.

Die Verdingungsunterlagen können beim Militär-Neubauamt Biebrich eingesehen werden; daselbst werden auch die Verdingungsbedingungen gegen Erstattung von 0,80 Mark abgegeben, solange Vorrat vorhanden.

Angebote mit Aufschrift „Innere Puharbeiten Haupt- und Nebengebäude“ müssen versiegelt, porto u. p. befreit bis 18. Juli 1914, 10 Uhr vormittags, zu welcher Zeit die Angebotsöffnung in Gegenwart der Bewerber stattfindet, eingereicht sein.

Bewerber hat bei Angebotsabgabe Verwaltungen pp. auszugeben, für welche er Arbeiten in ähnlichem Umfange bereits ausgeführt hat.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Militär-Neubauamt, Biebrich, Postfeld.

Versteigerung.

Am Donnerstag, den 9. Juli, nachmittags 4 Uhr, werden auf dem Hofe der Kaserne der ehemaligen Unteroffizierskaserne in Biebrich mehrere Säulen Braunholz, sowie je ein Säulen Buche und Buche öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Eingang zur Kaserne von der Wilhelm-Kaiser-Straße aus.
143a Garnisonverwaltung Mainz.

Heute früh verschied sanft nach längerem Leiden unsere geliebte treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Caroline Scherer Wwe.

geb. Radu

im 74. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Biebrich a. Rh., den 4. Juli 1914.

Friedrichstraße 29.

Die Beerdigung findet am Montag, den 6. Juli, nachmittags 4 1/2 Uhr von der Leichenhalle des hiesigen Friedhofes aus statt.

Kathol. Gesellen-Verein Biebrich.

Am Donnerstag verschied unser hochgeschätztes Ehrenmitglied

Herr Regierungssekretär a. D.

Hermann Grünthaler.

Unser Verein verliert in dem Verstorbene ein Mitglied, das allzeit unserer Sache reges Interesse entgegenbrachte.

Ein ehrendes Andenken wird ihm unter uns bleiben.

Der Vorstand.

Weber's Schreibstube

Stillerstraße 1, p. Alle schriftlichen Arbeiten schnell, sauber, billig.

**H. Porzell
Waffenschneiderei**

Matthäusstraße 12

empfehlen

täglich feische Wark

aus der bekannten Weenerlei

Orarb, Wiesbaden, sowie

Thür. u. Braunschweig, Markt, Weiswart u. H. Kuchelbinten

Vertündet das Klappern

des Störches frohe Bot-

schaft, muß alles im Laufe

erfüllt sein. Die junge

Mutter belagert sich belästigen,

mit erst im letzten Augenblick,

aus der Wiese-Traperie von

Kasseler, Casselheimer, die

nötigen Gegenstände: Verbands-

mittel, Schwämme, Kinderseife,

Gummil-Beutelchen, Binden,

Spiegel, Federmesser, Korb-

form, Gummimattenspielen, Kinder-

pulver, Kindercreme.

Metallbetten, an Weier,

Kasseler, Katalog frei

betragen, Kinderbetten

Stromschweißapparat, Saphir-Blör

Wählen Sie
die alte Firma

J. Wolf

Wiesbaden
Friedrichstr. 41, 1

zu Ihren Einkäufen

Einzelne Möbel

Betten, Polsterwaren, sowie Ausstattungen in all. Preislagen.

Billigste Preise!

Moderno Küchen,

moderne Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer.

Auf Teilzahlung

Herren-Knaben-Anzüge.

Damen-Konfektion in reichhaltiger Auswahl.

oder hier.

Radikalin

der neue preisgünstige Fliegentod

Waffenkammer ohne Zierankerel. Amiesentod

das sicherste Mittel & Ausrottung a. 10 u. 25 Pfg. Wiese-Traperie

Wiesb. H. Casselheimer, 1312a

Bauschule Raffede

Wiesb. u. Völkchenstr. 15. S. 10 u. 25 Pfg. Wiese-Traperie

Wiesb. u. Völkchenstr. 15. S. 10 u. 25 Pfg. Wiese-Traperie

Wiesb. u. Völkchenstr. 15. S. 10 u. 25 Pfg. Wiese-Traperie

Wiesb. u. Völkchenstr. 15. S. 10 u. 25 Pfg. Wiese-Traperie

Wiesb. u. Völkchenstr. 15. S. 10 u. 25 Pfg. Wiese-Traperie

Wiesb. u. Völkchenstr. 15. S. 10 u. 25 Pfg. Wiese-Traperie

Wiesb. u. Völkchenstr. 15. S. 10 u. 25 Pfg. Wiese-Traperie

Wiesb. u. Völkchenstr. 15. S. 10 u. 25 Pfg. Wiese-Traperie

Wiesb. u. Völkchenstr. 15. S. 10 u. 25 Pfg. Wiese-Traperie

Wiesb. u. Völkchenstr. 15. S. 10 u. 25 Pfg. Wiese-Traperie

Wiesb. u. Völkchenstr. 15. S. 10 u. 25 Pfg. Wiese-Traperie

Wiesb. u. Völkchenstr. 15. S. 10 u. 25 Pfg. Wiese-Traperie

Wiesb. u. Völkchenstr. 15. S. 10 u. 25 Pfg. Wiese-Traperie

Wiesb. u. Völkchenstr. 15. S. 10 u. 25 Pfg. Wiese-Traperie

Wiesb. u. Völkchenstr. 15. S. 10 u. 25 Pfg. Wiese-Traperie

Wiesb. u. Völkchenstr. 15. S. 10 u. 25 Pfg. Wiese-Traperie

Gratis-Tage!

Auf vielseitigen Wunsch geben wir Jedem, der sich

bis 13. Juli

ganz gleich in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung, wie Kaufzwang von Rahmen u. s. w. (auch bei Postkartenaufnahme)

Ganz umsonst

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes (einschliesslich Karton 30x36 cm).

12 Visites (mittl.) 4 Mk.	12 Visites 1.90 Mk.
12 Kabinetts (mittl.) 8 Mk.	12 Kabinetts 4.90 Mk.

Bei mehr. Pers. u. Gruppen und sonstigen Extra-Ausführungen ein kl. Aufschlag

Samson & Cie.

G. m. b. H.

Tel. 1989 Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10 Fahrstuhl

12 Postkarten von 1.90 Mk. an	12 Vikt. matt 5 Mark
12 Visites für Kinder 2.50	12 Prinzess 9 Mark

Bei mehr. Pers. u. Gruppen und sonstigen Extra-Ausführungen ein kl. Aufschlag

Gesetzlich!
Sonntags ist das Atelier nur von morgens 9 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Gesetzlich!
Sonntags ist das Atelier nur von morgens 9 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Bettfedern-Haus Betten-Haus

Wiesbaden, Mauergasse 8 u. 15



Bettfedern, Daunen,
25, 40, 60, 1.25, 1.60, 2.-, 2.60,
2.75, 3.-, 3.60, 4.25, 5.-, 6.-,
6.50, 7.-

Einfüllen der Bettfedern im
Haus des Käufers. Nur garantiert neue
staubfreie Ware gelangt zum Verkauf.

Fertige Betten,
Nissen 1.40, 2.50, 3.50, 4.50,
5.-, 5.50
Deckbetten 3.-, 4.-, 5.-, 6.-, 7.-,
8.-, 10.-, 12.-, 15.-, 17.-, 19.-

Matratzen

eigener Fabrikation

Seegras 6.50, 7, 8, 10, 11, 12, 14 etc.
Wolle 12, 16, 18, 20, 22, 25, 26 etc.
Kasch 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36
Kurz- und Hochhaar-Matratzen 25, 26, 28, 30, 32, 34, 36
Sprungrahmen und Patentrahmen 14, 16, 18, 20, 22.



Eisen- und Metallbetten

5 50, 7 50, 11, 12, 14, 15, 16,
18, 21, 22, 24, 25, 26, 27, 28,
30 etc.

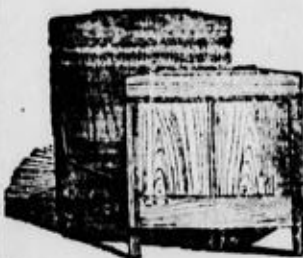
Messing-Betten

55, 60, 70 etc.

Kinderbetten



7 ⁰⁰	8 ⁵⁰	9 ⁵⁰	10 ⁰⁰	11 ⁰⁰
12 ⁰⁰	13 ⁰⁰	15 ⁰⁰	16 ⁰⁰	
18 ⁰⁰	19 ⁰⁰	20 ⁰⁰	21 ⁰⁰	
22 ⁰⁰				
etc.				



Prima Holzbetten

Nussbaum lackiert,
13.50, 15, 17, 19, 24,
25 Mk.

Nussbaum poliert,
40, 41, 45, 50 Mark.

Männergesangverein Friede

Wir veranstalten am Sonntag, 5. Juli, nachm. 4 Uhr,
in der Turnhalle des Turnvereins, gegr. 1866, eine
gemütliche

Unterhaltung mit Tanz

wozu wir unsere Mitglieder, Freunde und Gönner des
Vereins freundlichst einladen.

Der Vorstand.

Athletenklub „Germania“ Biebrich.

Mitglied des Deutschen Reichsverbandes für Athletik.

Wir unternehmen morgen Sonntag



Familienausflug

Saalbau „Wilhelmshöhe“ Dogheim.

Dahelbst: Unterhaltung mit Tanz, Kadettenmusik u. a.
Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Elektro-Biograph

Die letzten Tage von Hyazinth
Das rote Pantoffelchen

Morgen Sonntag haben Kinder bis 5 Uhr Zutritt.

Saalbau Insel.

Morgen Sonntag:

Große Tanzmusik

wozu freundlichst einladen

123
Jakob Gaeter.

Neue Turnhalle

Biebrich a. Rh., Dillenstraße.

Morgen Sonntag, den 5. ds. Mts.:

Unterhaltung mit Tanz.

Eintritt frei Anfang 4 Uhr.

Zum Hängerheim

(Abitruiniertes Vergnügungslokal).

Morgen Sonntag aus Anlaß meines

großen Wargerittentages

fröhliche Unterhaltung!

Es ist bekannt in Stadt und Land,
Nur beim Wid wird man sitzend.

Spezialität: Schinken in Brotteig.

Es ladet freundlichst ein Hugo Wid.

Zur Traube.

Morgen Sonntag, den 4 Uhr ab, spielt

August Goepfel

auf Mainz.

Auf nach Schierstein

Kernnote meinen

1913 Traubentwein 6000 50 Fl.

Spezialität: Schinken in Brotteig.

Ochsenbraten
Adolf Ambrosius, Dogheimer Str. 9.



Morgen Sonntag, 5. Juli

gemütliche

Zusammenkunft

bei Herrn Wid, Säugerheim.

Der Vorstand.

Morgen Sonntag, den 5. ds. Mts.,

nachm. 3 1/2 Uhr.

Der Schichtmeister.

Schönfärb-Kursus!

Wer beteiligt sich an einem
Schönfärb-Kursus?
Garantie f. schöne gefärbte
Tasch- und Abendjurts.
Wobers Rellerstraße 1. u.

6000e Federfischen 25 Fl.

6000e fette Buttermilch

6000e fette Buttermilch

6000e fette Buttermilch

6000e fette Buttermilch

6000e fette Buttermilch

6000e fette Buttermilch

6000e fette Buttermilch

6000e fette Buttermilch

6000e fette Buttermilch

6000e fette Buttermilch

6000e fette Buttermilch

6000e fette Buttermilch

6000e fette Buttermilch

6000e fette Buttermilch

6000e fette Buttermilch

6000e fette Buttermilch

6000e fette Buttermilch

6000e fette Buttermilch

6000e fette Buttermilch

6000e fette Buttermilch

6000e fette Buttermilch

6000e fette Buttermilch

6000e fette Buttermilch

6000e fette Buttermilch

6000e fette Buttermilch

6000e fette Buttermilch

6000e fette Buttermilch

6000e fette Buttermilch

6000e fette Buttermilch

6000e fette Buttermilch

6000e fette Buttermilch

6000e fette Buttermilch

6000e fette Buttermilch

6000e fette Buttermilch

6000e fette Buttermilch

6000e fette Buttermilch

6000e fette Buttermilch

6000e fette Buttermilch

6000e fette Buttermilch

6000e fette Buttermilch

6000e fette Buttermilch

6000e fette Buttermilch

6000e fette Buttermilch

6000e fette Buttermilch

6000e fette Buttermilch

6000e fette Buttermilch

6000e fette Buttermilch

6000e fette Buttermilch

6000e fette Buttermilch

6000e fette Buttermilch

6000e fette Buttermilch

6000e fette Buttermilch

6000e fette Buttermilch

6000e fette Buttermilch

6000e fette Buttermilch

6000e fette Buttermilch

6000e fette Buttermilch

6000e fette Buttermilch

6000e fette Buttermilch

Geschäftsübergabe und -Empfehlung.

Meinen werten Gästen und Freunden, sowie der
Einwohnerschaft von Biebrich teile ich hiermit die
Übergabe meiner

Restaurations

„Zur Burg Mosbach“

an Herrn Oscar Martischinski ergeht mit.

Indem ich für das mir entgegengebrachte Ver-
trauen bestens danke, bitte ich, daselbe auch auf
meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Ochsenbraten
Karl Emmerich.

Unter böst. Resignation auf obiges teile ich einer
werthen Einwohnerschaft von Biebrich u. Umgegend
ergerben mit, daß ich mit dem heutigen Tage das
Restaurations „Zur Burg Mosbach“ übernommen
habe. — Das in meinen Vorjahren so viele Ver-
trauen erlangte ich auch auf mich zu übertragen.

Durch Führung von 20 Spielen und Wettrennen
werde ich bestrebt sein, meine Gäste voll und ganz
zufrieden zu stellen.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet
hochachtungsvoll

Oscar Martischinski.

NB. Heute abend: Musikabende, sowie Kunst-
verkauf über die Straße.

Geschäftsübergabe und -Empfehlung.

Meiner werten Kunden, sowie der Einwohnerschaft
von Biebrich teile ich hiermit ergerben mit,
daß ich das seit langen Jahren von mir geführte

Kolonialwaren-

Geschäft

meinem Sohne übertragen habe.

Indem ich für das mir entgegengebrachte Ver-
trauen bestens danke, bitte ich, daselbe auch auf
meinen Sohn übertragen zu wollen.

Ochsenbraten
Karl Emmerich sen.

Gottlich bewanendend auf obiges teile ich einer
werthen Einwohnerschaft die Übernahme meines
väterlichen Geschäftes ergerben mit.

Durch Führung von prima Waren bei stillen
Preisen und reeller Bedienung werde ich bestrebt
sein, mit dem Vertrauen meiner werten Kunden zu
erwerben und zu erhalten suchen.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet
hochachtungsvoll

Karl Emmerich jun.,
Ganaaffe 1.

Wirtschafts-Eröffnung.

Der Einwohnerschaft von Biebrich und Umgegend
zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mit dem heutigen
Tage die

Wirtschaft

„Zum Rheinischen Hof“

mit schönem, schattigen Garten (direkt am Rhein
gelogen) eröffnet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich
besuchenden Gäste durch Bereicherung von Pa. Speisen
und Getränken in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Josef Preißer.

Morgen Sonntag von 4 Uhr ab:

große Tanzmusik

wozu ich freundlichst einlade.

Das unserer heutigen Nummer beiliegende Fingblatt der
Deutschen Kommunal-Verkaufs-Vereinigung gibt beachtenswerte
Hinweise, insbesondere für die Dünung der Weisen und Weiden im
Monat Juni/Juli, und ist deshalb für jeden Landwirt und Wirt-
schaftsbeteiligten sehr interessant. Am eigenen Interesse verdamme
ein Landwirt, die Ausfertigungen einsehend zu lesen.

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten.